

ÖV-Lobby in Meilen

MEILEN Über 30 Personen haben an der GV des Vereins Pro Bus Meilen (PBM) teilgenommen. Neben den statutarischen Traktanden stand eine Diskussion über die Zukunft des ÖV in Meilen und an der Goldküste auf dem Programm.

Pro Bus Meilen setzte sich im letzten Vereinsjahr ein für eine neue Bushaltestelle beim Friedhof Meilen, musste den Wunsch aber noch zurückstellen, bis die Kreuzung beim Dreieck Burg-, Bruech- und Rainstrasse saniert wird. Im Frühling 2014 war die Einweihung der fünf Unterstände der Mittelpunkt der Aktivitäten. Das Dorffest war ein Megahit und kann als megacool in die Vereinsgeschichte einfließen. Auch brachte es einige neue Mitglieder.

Als Wunsch aus der Versammlung wurde für die Löcherrückwände der Busunterstände eine Abdichtung durch Verglasung oder mit Plexiglas aufgenommen. Die Präsidentin will sich in diesem Jahr in der Kommission öffentlicher Verkehr (KÖV) der Gemeinde für dieses Anliegen einsetzen.

Alle Freiwilligen im Vorstand und der Rechnungsprüfung wurden in ihren Ämtern bestätigt und die Jahresrechnung mit kleinem Verlust – trotz des Dorffests – einstimmig genehmigt. Allen Verantwortlichen konnte die Versammlung auch Decharge erteilen. Die günstigen Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

Die Zukunft des ÖV in der Region

Nach dem üblichen Imbiss wartete eine interessante Diskussionsstunde auf die Teilnehmenden. Die Präsidentin Verena Hofmänner beschrieb die heutige Ausgangssituation mit den künftigen Bedürfnissen für den gesamten Verkehr an der Goldküste.

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) mit der Baustelle Seestrasse stösst aus Sicht der Referentin heute an seine absoluten Grenzen. Auch mit der Fertigstellung kann die Seestrasse nicht wesentlich mehr Verkehr aufnehmen als früher. Der Pendlerstrom nach und von Zürich hingegen ist stark gewachsen mit der Zunah-

me der Bevölkerung. Geplant ist – auch im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen – ein weiteres Gymnasium in Meilen oder Uetikon.

Ideen für die S16

Der pensionierte SBB-Bereichsleiter Ernst Mäder hatte sich anhand von grafischen Fahrplänen eine Meinung gebildet, ob sich mit der geplanten Doppelspur zwischen Herrliberg/Feldmeilen und Meilen das Weiterziehen der S16 bis Uetikon realisieren liesse. Statt dass die S16 brachliegend in Feldmeilen über 20 Minuten auf einem Wendegleis wartet, könnte sie Schüler und Pendler im Viertelstundentakt mit der S6 seeauf- und -abwärts befördern. Auch würden die beiden Gemeinden Uetikon und Meilen damit den ganzen Tag an den Flughafen angebunden.

Diese Vorteile wären gemäss grafischem Fahrplan durchaus möglich. Sowohl in Feldmeilen und Meilen wie auch in Uetikon stehen diesem Projekt kaum Hindernisse im Weg. Allerdings ist in der SBB-Planung der Ausbau der Doppelspur erst in 30 Jahren budgetiert.

Im Glattal entstand aus ähnlichen Beweggründen vor Jahren eine Lobby, die es schaffte, durch Vorfinanzierung aus den Gemeinden ÖV-Bedürfnisse über den ZVV vorzeitig zu ermöglichen. Wie wärs, mit einer Lobby an der Goldküste mit Beteiligung aller politischen Parteien ebensolche Vorfinanzierungen zu verwirklichen? fragt man sich an der Versammlung von Pro Bus Meilen.

Zurück zur Realität

Der anwesende Präsident der KÖV Meilen, Gemeinderat Thomas Steiger, holte die Anwesenden wieder zurück auf den Boden der Realität und zeigte mit drei Prioritäten der Gemeinde auf, was dringend bevorsteht: erstens ein Bushof in Feldmeilen, zweitens eine Unterführung vom Bushof Meilen auf die Perrons 2 und 3 und drittens – wie in der «Zürichsee-Zeitung» vom 21. März berichtet – der behindertengerechte Umbau von vielen Bushaltestellen. e